

Erchein:
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
Hier ersäherlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 $\frac{1}{2}$,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 $\frac{1}{2}$
auswärts 1 M 45 $\frac{1}{2}$.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Erchein:
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 $\frac{1}{2}$
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 $\frac{1}{2}$
auswärts 1 M 45 $\frac{1}{2}$.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts- & Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 39.

Welzheim, Donnerstag den 10. März 1887.

21. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen. Bekanntmachung,

betreffend den Baumsatz und die Beseitigung des Baumüberhanges an Staatsstraßen.

Um vielfach wahrgenommenen Mängeln in obengedachter Beziehung entgegenzutreten, werden nachfolgende Punkte aus der mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern und unter Mitwirkung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft von Kgl. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau erlassenen **Baumsatzinstruktion** (Erlaß vom 1. Februar 1873 Nr. 520 z. vergl. landwirtsch. Wochenblatt, Jahrgang 1873) zur Nachachtung bekannt gegeben:

§. 1.

Der Baumsatz an den Staatsstraßen ist gesetzliche Obliegenheit der anstoßenden Güterbesitzer und zwar sind von Ihnen **fruchtbare** Bäume zu pflanzen.

An solchen Orten dagegen, wo fruchtbare Bäume aller Versuche ungeachtet nicht fortkommen, dürfen auch Waldbäume gepflanzt werden. An hohen Einschnittböschungen, ebenso bei hohen Straßendämmen, welche am Rande mit Bäumen bepflanzt werden, ist übrigens den angrenzenden Grundbesitzern der Baumsatz für die Straße erlassen.

§. 2.

Die jungen Bäume, welche von den Güterbesitzern der Straße entlang gesetzt werden, müssen gehörig erstarkt, am Stamme wenigstens 3 Centimeter (1 Zoll) dick und 2 Meter (7 Fuß) hoch sein.

Dieselben sind in Entfernungen von 2,8 Meter (10 Fuß) vom **Straßenrand** und von 10,3 Meter (36 Fuß) **unter sich** zu setzen, mit Dornen zu verwahren und mit starken Stielen zu versehen. Außerdem sind die Bäume übers Kreuz zu setzen, dergestalt, daß diejenigen Bäume, die auf der einen Seite der Straße gesetzt werden, gerade gegenüber der Mitte des zwischen 2 Bäumen auf der anderen Seite der Straße befindlichen Zwischenraums von 10,3 Meter (36 Fuß) zu stehen kommen.

§. 3.

Abgehende Bäume sind alsbald durch junge Bäume zu ersetzen, vorausgesetzt, daß der Zwischenraum zwischen den 2 benachbarten Bäumen mindestens 10,3 Meter beträgt.

§. 4.

Die auf die Straße **überhängenden Aeste und Zweige** sind in der Art **einzukürzen**, daß über dem Nebenweg am Rande der Straße eine lichte Höhe von **2,3 Meter (8 Fuß) für den Fußwandel** und 85 Centimeter (3 Fuß) vom Straßenrand einwärts der Straße eine Höhe von **4 Meter (14 Fuß) für den Wagenverkehr** frei bleibt und zwar ist die Auskichtung der Bäume von jenen 2,3 Meter bis zu diesen 4 Meter in schräger Richtung auszuführen.

Die Schultheißenämter derjenigen Gemeinden, über deren Markungen Staatsstraßen führen, werden aufgefordert, vorstehende Bekanntmachung auf geeignete Weise noch besonders in ihren Gemeinden zu veröffentlichen und hierüber Vollzugsanzeige zu erlaten.

Welzheim, den 8 März 1887.

Königl. Oberamt.

Kirchgraber.

K. Straßenbau-Inspektion.

Ma st.

Welzheim. Die Ortsvorsteher

werden hiemit angewiesen, bei gegenwärtiger günstiger Witterung auf die Verbesserung der Wege nachdrücklich hinzuwirken.

Den 8. März 1887.

K. Oberamt: Kirchgraber.

Württemberg.

§ Stuttgart, 6. März. Die Residenz hat den Geburtstag Seiner Majestät des Königs in ebenso glänzender wie weisevoller Weise gefeiert. Gestern schon wehten die Fahnen von allen Regierungsgebäuden und auch eine große Zahl von Privathäusern ist beflaggt. Der gestern abend abgehaltene Zapfenstreich hatte eine große Menschenmenge angezogen. Die drei Musikkorps und die Spielleute unserer Garnison zogen unter den bekannten Klängen des Zapfenstreichs von der Akademie nach dem Schloßhof. Der Zug war von Lampenträgern flankiert. Im Schloßhof wurden drei Musikstücke, der sogenannte russische Zapfenstreich und die

Kavallerietraite vorgetragen, worauf die Musikkorps wieder nach dem Akademiehof zurückmarschierten. Heute früh 8 Uhr war Tagwache, während derselben gab eine auf der neuen Weinsteige postierte Batterie des Feld-Art. Regiments Nr. 29 50 Salutschüsse ab. In der Schloßkirche und in der Stiftskirche fanden Festgottesdienste statt. In der Schloßkirche nahmen F. J. K. K. H. Prinz und Prinzessin Wilhelm mit den übrigen Prinzen und Prinzessinnen des Kgl. Hauses an dem Gottesdienst teil, ferner die Minister, das diplomatische Korps, die Geh. Ratsmitglieder, Mitglieder des Ständischen Ausschusses, sowie viele Offiziere, Hof- und Zivilbeamte. Während der Segen gesprochen wurde, donnerten wieder 51 Kanonenschüsse

von der Weinsteige herab. In die Stiftskirche begaben sich die bürgerlichen und Bezirksbehörden, sowie viele Bürger im Zuge, der vom Rathaus ausging. Die Schulfestlichkeiten weisen sämtlich zahlreiche Auditorien auf, sowohl die Festakte im Polytechnikum, in der Kunstschule als diejenigen in den Gymnasien und Realanstalten. Für das Militär war in der Garnionskirche und in der katholischen St. Eberhardskirche Gottesdienst, nach demselben war auf dem Platze vor der Garnionskirche große Parole-Ausgabe durch den kommandierenden General v. Avenisleben, an welcher alle dienstfreien Offiziere teilnahmen. Das glänzende Schauspiel hatte auch viele Zuschauer angelockt. Die Minister versammelten die Oberbeamten

ihrer Ressorts um sich! Minister v. Mittnacht hatte das diplomatische Corps eingeladen und beim kommandierenden General speiseten die Generale und die Offiziere beim Generalkommando. Das Festmahl der bürgerlichen Kollegien im Hotel Marquardt, war auch aus allen Kreisen der Einwohnerschaft zahlreich besucht. Bei Prinz und Prinzessin Wilhelm hatte gestern schon ein Diner stattgefunden, bei Hofe war heute Marschallstafel. Das Militär hatte auch seine Festessen und die Armen sind auch diesmal nicht vergessen worden. Für sie war in der Volksküche der Tisch gedeckt. Wie immer am Geburtstag des Landesvater sind auch dieses Mal eine Anzahl Strafgefangener begnadigt worden.

§ **Stuttgart**, 7. März. Gestern starb hier der älteste vaterländische Künstler, Hofbildhauer v. Hofer, nach kurzem Kranksein, 86 Jahre 5 Monate alt. Sein letztes großes Werk war die Reiterstatue des Königs Wilhelm, ferner sind von ihm die Pferdegruppe, die Helasgruppe und Herzog Eberhardt im Bart.

§ **Stuttgart**, 4. März. Jetzt, wo der Frühling wieder ins Land kommt, macht auch Mills Tiergarten seine Vorbereitungen, um seinen Besuchern Neues, Interessantes und Lehrreiches darzubieten. Der lange harte Winter hat dem Tierbestand glücklicherweise keinen Eintrag gethan. Das Känguruh hüpf schon munter im Freien umher und für Elefant, Dromedar und Lama wird die Temperatur auch ohne Heizung, wenigstens in den Nachmittagsstunden, schon erträglich. Die großen Raubtiere sind natürlich noch im Winterquartier. Prachtvolle Exemplare sind das Löwenpaar und die beiden Königstiger. Nur der erst wenige Jahre alte männliche Löwe blickt etwas verdrossen in die Welt, und streckt die geschwollenen Beine von sich. Er scheint scrophulös zu sein, was bei den Raubtieren, wenn sie nicht wenigstens hie und da lebende Tiere zur Nahrung bekommen, öfter vorkommt. Im Raubtierhaus sind gegenwärtig auch ein Paar junge Löwen von 9 und 15 Monaten untergebracht. Die Löwin ist noch recht harmlos, während der männliche Löwe schon die Raekennatur herauskehrt und mit den Tagen nach dem Wärter zu schlagen sucht. Die beiden Tiere sind nach Triest bestimmt. Der Eisbär und die braunen Bären haben sich während des harten Winters prächtig konserviert. Das Wohlbehagen, mit dem sie auf der fischigen Eiskruste, welche den Boden ihres Zwingers bedeckt, sich aufhalten, läßt erkennen, daß der Rheumatismus für sie eine Mythe ist. Sehr gut bevölkert ist das Affenhaus und von Straußen und Kasuarern hat der Garten hervorragend schöne Exemplare aufzuweisen. — Die Bauhätigkeit ist wieder in vollem Gange und verspricht in diesem Jahre sehr lebhaft zu werden. Nicht weniger als 65 neue herrschaftlich eingerichtete Wohnungen, die man auf dem Areal des ehemaligen Siedischen Gartens an der Schloß- und Lindenstraße errichtet, werden zu Georgii und Jakobi beziehbar.

§ **Stuttgart**, 5. März. In einem Verleumdungsprozeß des württemberg. Confitoriums gegen den Lehrer Mayer und die Redaktion des demokratischen „Beobachter“ fällt die Strafkammer folgendes Urteil: Mayer 3 Monate Gefängnis, Redakteur Dr. Ripp 2 Monate Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, Redakteur Binder 150 Mark Geldstrafe.

— Die landwirtschaftlichen Bezirks-Vereine **Württembergs** zählen pro - 1887

35 648 Mitglieder, 4236 mehr als pro 1884. Von den 12 Gauverbänden ist der erste der stärkste (4220 Mitglieder), der 10. der schwächste (2732 M.). Von den Bezirks-Vereinen ist Cannstatt der stärkste (1130 M.) und Brackenheim der schwächste (287 M.). Die Leitung der Bezirksvereine ist in den Händen von 38 Bezirksbeamten, 4 Adelligen, 13 Dekonomen, 6 Gemeindebeamten, 1 Professor, 1 Tierarzt und 1 Kaufmann.

§ **Stuttgart**, 5. März. (Rgl. Gesandtschaft.) Wie der „St.-A.“ vernimmt, sollen die Geschäfte der K. Gesandtschaft in Berlin auch fernerhin durch den derzeitigen Geschäftsträger Obersten Grafen von Zeppelin geführt werden.

§ In Gegensatz zu Eßlingen, das sich gegen die weitere Beibehaltung der örtlichen Bier- und Fleischsteuer ausgesprochen hat, haben sich Alen, Friedrichshafen, Ravensburg, Reutlingen und Crailsheim für Forterhebung derselben auf weitere 10 Jahre erklärt.

§ Das „Stuttg. Tagbl.“ meldet vom 7. März: Feinmechaniker Fr. Wörnle, Marienstraße, hatte eine Maschine erfunden und konstruiert, mit welcher er schon mehrere gelungene Versuche gemacht hatte. Bei einem neuen Versuch, den er am Freitag abend anstellte, explodierte dieselbe und verbrannte ihren Schöpfer derart, daß er den erhaltenen Verletzungen erlag.

§ In Kirchheim u. T. fand eine Herrschaft ihr Dienstmädchen, das aus Unachtsamkeit einen noch nicht erlöschenen Bügelofen in sein Schlafzimmer gestellt hatte, dem Erstickungstod nahe bewußtlos im Bette liegen. Die Betroffene befindet sich in ärztlicher Behandlung und ist noch nicht außer der Gefahr. —

§ In einem Tuttlinger Wald, im sog. Fuchsloch, brach ein Brand aus, der eine beträchtliche Strecke junger Kulturen beschädigte. Der Brand, der durch mit Feuer spielende Knaben veranlaßt worden sei, konnte durch in der Nähe arbeitende Leute bewältigt werden.

§ Gemeinderat Dannecker von Knittlingen erlegte kürzlich einen prachtvollen männlichen Fischotter im Gewicht von 20 Pfund; eine für dortige Gegend seltene Jagdbeute.

§ Bei Ulm wurde bereits eine Schnepfe geschossen.

§ **Ulm**, 6. März. Wie man hört, hat Seine Excellenz der Herr Festungsgouverneur, kgl. preuß. Generalleutnant von Hartmann, sein Abschiedsgesuch eingereicht. — Die Ulmer **Münsterbau-Lotterie**, deren Ziehung auf morgen und die beiden nächsten Tagen festgesetzt war, mußte wegen der größeren, bei der General-Agentur noch vorhandenen Anzahl Lose bis auf weiteres verschoben werden.

§ **Verschoben**. Die Ulmer Münsterbau-Lotterie, deren Ziehung auf morgen und die beiden nächsten Tagen festgesetzt war, mußte wegen der größeren, bei der General-Agentur noch vorhandenen Anzahl Lose auf 20. Juni verschoben werden.

Deutschland.

— **Freiburg**. Die Eröffnung der Höllenthalbahn wird nicht, wie beabsichtigt, am 1. Mai, sondern am 21. Mai, also acht Tage vor Pfingsten, stattfinden. Die Eröffnung der oberrheinischen Industrieausstellung erfolgt am 1. Juli.

— **München**, 2. März. Hiesige Blätter melden, dem Prinz Regenten liege zum Unterzeichnen eine Verordnung vor, wonach

den Offizieren das Tragen des neuen Helmes (Pickelhaube) vom 1. April an, aber einstweilen bloß außer Dienst, gestattet werde. Unteroffiziere und Mannschaften würden erst dann die neue Kopfbedeckung erhalten, wenn die volle Anzahl für Bayerns Heer in Kriegstärke hergestellt sei.

— **Berlin**, 7. März. Der Reichstag erledigte die erste Lesung der Militärvorlage und beschloß die zweite Lesung im Plenum. Der Kriegsminister empfiehlt möglichst zahlreiche Zustimmung zur Vorlage. Demingfen spricht für rasche Erledigung, wodurch die Friedenspolitik Deutschlands verstärkt würde. Windthorst und Reichensperger behalten sich die Präzisierung ihres Standpunktes bei der zweiten Lesung vor. Richter erklärt namens der Freisinnigen, sie beharren auf ihrem früheren Standpunkt, Bismarck wohnt einem Teile der Sitzung bei. Morgen Statufung.

— **Berlin**, 6. März. In einer Zuschrift an die „Nordd. Allg. Ztg.“ wird der Ansicht zugestimmt, daß die Furcht vor französischen Einquartierungen, Kontributionen und sonstigen Kriegslasten im Falle einer demnächstigen Okkupation die reichsländische Bevölkerung bestimmt habe, bei den Reichstagswahlen sich durch die votierung für Protektler bei den ehemaligen Landesleuten beliebt zu machen. Die Franzosen faßten das Wahlergebnis in Elsaß-Lothringen als sicheren Beweis dafür auf, daß die franzöf. Sympathien dort ausschlaggebend seien, daß man sich nach der Wiedervereinigung mit Frankreich sehne und mit allen Mitteln entschlossen sei, darauf hinzuwirken, sobald die französische Armee die Vogesen überschritten haben werde. Die Kriegspartei in Paris sei dadurch gestärkt worden. Wenn der Krieg ausbrechen sollte, so trage die Bevölkerung der Reichslände bis zu einem gewissen Grade die Verantwortlichkeit für denselben. Deutschland sei daher nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, dieser Thatsache Rechnung zu tragen. Im Jahre 1871 habe das Deutsche Reich Elsaß-Lothringen alle Schäden des Krieges ersetzt. Eine derartige Freigebigkeit würde nicht mehr am Plage sein, sie würde sich als Schwäche kennzeichnen, wenn wir nochmals in einen Krieg mit Frankreich verwickelt würden.

— Die „Geraer Ztg.“ entnimmt einem Berliner Privatbriefe, der auf unzweifelhafte Gewährsmänner zurückführt, die folgende Aeußerung des Kaisers, welche der Monarch dieser Tage zu einem sich meldenden Generalleutnant in Gegenwart mehrerer anderer höherer Offiziere gethan hat: „Er fühle sich um 20 Jahre verjüngt durch den Ausfall der Wahlen; sein Volk hätte ihm kein schöneres Geburtstags- und Oftergeschenk machen können.“

— Die Zuspizung der bulgarischen Krise wird in **Berlin** sehr ernst genommen. Jetzt erst erkennt man, weshalb Rußland die Verhandlungen in letzter Zeit hatte stocken lassen. Es wollte den Effekt der geschickt angelegten Verschönerungsmine abwarten, von welcher es sich, vielleicht mit Recht, mehr veripricht als von allen halben und lahmen Zugeständnissen der Großmächte. Ein Erfolg der Regentenschaft dürfte das Uebel jetzt auch kaum mehr hintanhalten, da der Zar alsdann erst recht intervenieren würde.

— In parlamentarischen Kreisen erwartet man den Schluß der zweiten Lesung und die erste Abstimmung über das Wehrgesetz bereits am nächsten Mittwoch.

— Die nationale Mehrheit des Reichstags beträgt jetzt 222.

Ausland.

† Paris, 5. März. Es wird als thatsächlich bestätigt, daß der Kriegsminister Boulanger durch ein vertrauliches Zirkular an die Armeeoberkommandeure und durch einen Befehl an den Personal-Chef des Kriegsministeriums sämtliche Offiziere und Beamten der Armee aufgefordert hat, keine deutschen Bonnen oder Gouvernanten zur Erziehung ihrer Kinder zu halten, weil dieselben meistens — Spioninnen seien. Unglaublich, aber wahr!

† Paris, 7. März. Das „Journal des Debats“ meldet aus Rom, daß der deutsch-österreichisch-italienische Vertrag unterzeichnet sei.

† Bukarest, 6. März. Die Lage in Bulgarien gilt trotz der Beendigung des Aufstandes als bedenklich. Der russische Gesandte Hr. Sitrowo sondierte mehrere Tage vor den Aufstandsversuchen die hiesige Regierung, welche Haltung Rumänien im Falle einer Bewegung beobachten werde.

† Bukarest, 7. März. Meldung der „Agene Havas“. Nach hier eingegangenen Nachrichten wurden die wegen des Militär-anstandes in Rußland zum Tode Verur-

teilten mit Ausnahme des Kapitäns Bolmann, welcher russischer Unterhan ist, und eines andern Offiziers heute morgen 5 Uhr in Rußland hingerichtet. Morgen werde das Kriegsgericht über die Unteroffiziere und Soldaten das Urteil sprechen.

— Bukarest, 8. März. In Rußland sind große Vorsichtsmaßregeln getroffen, da ein neuer Aufstand befürchtet wird.

† Die Londoner „Times“ meint, die bulgarische Regierung habe bei der Behandlung der Rebellen eine empfehlenswerte Schnelligkeit und Festigkeit gezeigt; Wilde in einer solchen Angelegenheit sei nicht nur ein Fehler, sondern ein Verbrechen. Nach Ansicht des „Standard“ kann ein Krieg in Ost-Europa nur abgewendet werden, wenn Rußland überzeugt sei, daß der Widerstand, auf welchen es bei Anwendung von Gewalt stoßen müßte, zu groß sein würde, um ihn zu überwinden.

— Auf der Insel Java sind an verschiedenen Stellen am 17. Januar Erderschütterungen verspürt worden.

(Halle, 5. März. Landesproduktionsbörse. Gesamt-Umsatz 870 Zentner. Wir notieren per Zentner: Kernen 8,80—9,15 M.,

Dinkel 6,50 bis 6,65 M., Gerste — M., Haber 5,50 M., Ackerbohnen 6,30 Mark.

Winnenden,
Oberamts Waiblingen.

Auf hies. Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats März (den 3. März 1887) betragen:

- 1.) D i n k e l.
 - a) der mittl. Durchschnittspreis vom Etr.: 6 Mark 70 Pfennig.
 - b) das Gewicht von 1 Schffl. mittl. Qualität: 160 Pfund.
 - c) der hienach berechnete Scheffel-Preis: 10 Mark 72 Pfennig.
- 2.) H a b e r.
 - a) der mittl. Durchschnittspreis vom Etr.: 5 Mark 90 Pfennig.
 - b) das Gewicht vom Schffl. mittl. Qualität: 168 Pfund.
 - c) der hienach berechnete Scheffel-Preis: 9 Mark 91 Pfennig.

Zur Beurkundung:

Winnenden den 5. März 1887.
Schrannschreiberei:
Rathschreiber:
Nagel.

R. Amtsgericht Welzheim.

Aufforderung.

Durch Beschluß des R. Amtsgerichts vom 2. März d. J. wurden drei gegen

Christian Müller, verheirateten

Wegger von Großdeinbach, wegen Sachbeschädigung und Beleidigung erkannte, durch Zurücknahme bezw. Verwerfung der Berufung rechtskräftig gewordene Freiheitsstrafen in eine Gesamtgefängnisstrafe von sechszig Tagen verwandelt.

Dies wird dem zc. Müller mit dem Anfügen eröffnet, daß wenn er sich nicht innerhalb 8 Tagen vom Erscheinen dieses Blattes an zum Strafantritt hier einfindet, Vorführungsbefehl gegen ihn ergeht.

Den 7. März 1887.

Oberamtsrichter
Kauffmann.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Samstag den 12. März aus Erlensumpf, Müllersgehren 1 und 2, und Tann 1—4, das zu

4380 Wellen geschälte Laub- und Nadelreisig.

Um 10 Uhr im „Schwanen“ zu Welzheim.

Revier Welzheim.

Beifuhrrafford

über 15 Km. buch. Scheiter vom Staatswald Erlensumpf nach Welzheim

am 12. März Vorm. 11 Uhr im „Schwanen“ zu Welzheim.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur ergebenen Anzeige, daß ich meine Geschäft als **Rübler** auf hiesigem Plage gegenüber dem Amtsgericht) eröffnet habe.

Schnellste Bedienung bei billigen Preisen wird zugesichert.

Achtungsvollst
Gottfried Pfisterer, Rübler.

Revier Unterweissach.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 14. März

Morgens 9 Uhr

im „Waldhorn“ in Sechselberg aus Ochsenhau Abt. Seetich u. Gärtnerhalde:

Km. 85 buchene Scheiter, Prügel und Klobholz, 3 tannene Scheiter (spaltig), 362 tannen Anbruch;

ferner wiederholt aus Abt. Schwarze-lache: Km:

22 buchene Prügel, 71 forchene Koller und Prügel.

Revier Geradstetten.

Reisig-Verkauf.

Am Samstag den 12. März

nachmittags 1 Uhr

werden aus dem Staatswald Gafackerhau, Boden und Sonnenschein (Hut Schornbach) mehrere Tausend Nadelholzwellen in Losen verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen bei der Forstwächterwohnung in Schornbach 10 Uhr, zum Verkauf beim Forstbrunnen.

Revier Hohengehren.

Reisig-Verkauf.

Am Samstag den 19. März,

Vormittags 9¹/₂ Uhr

aus dem Staatswald Bachbecke ca. 2400 gemischte Wellen auf Hausen und 4 Lose herumliegendes Laub- und Nadelholzreisig.

Zusammenkunft im Schlag.

Pfahlbronn.

Die hiesige Ortsgemeinde verkauft am Donnerstag den 10. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr

die voriges Jahr neu erbaute hölzerne

Notbrücke

über den Walkersbach.

Zusammenkunft beim Walkersbacher See.

Den 4. März 1887.

Ortsgemeinderat.

Ein guterhaltenes bereits noch neues

Tafel-Klavier



hat um billigen Preis zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Hof Kallenberg.

Station Backnang, Post Lippoldsweiler.

Hofguts-Verkauf.

Wegen andauernder Krankheit meiner Frau heabsichtige ich mein erst kürzlich erworbenes Anwesen wieder zu verkaufen.



Dasselbe besteht in sehr geräumigem Wohnhaus mit gutem, gewölbtem Keller und Stallung zu 20 Stück Rindvieh, einer großen Scheuer, Brennerei-Gebäude, Wagen- und Holzschuppen, Backofen, Bienenhaus;

sodann 56 Morgen guten Gütern, wobei eine Morgen Wald, vollständig arrondiert; großer Obstertrag von circa 300 Stück Obstbäumen.

Unmittelbar bei den Gebäuden entspringt ein Brunnen, welcher in 24 Stunden bei trockenster Witterung über 500 württemb. Eimer sehr gutes Wasser liefert, mit welchem 10—12 Morgen Wiesen bewässert werden können.

Für dieses schöne und rentable Gut, welches nur 5 Minuten vom Ort entfernt ist, habe ich, um schnell verkaufen zu können, den Kaufpreis auf nur **20 000 Mark** festgesetzt.

Zahlungsbedingungen bei nur einigen tausend Mark Anzahlung sehr günstig.

Ernstliche Liebhaber lade ich nun höflich ein, sich gefälligst mit mir ins Benehmen setzen zu wollen.

G. Rudolph.

Halle.

Der Schaumarkt

findet am Donnerstag, den 10. März 1887 auf dem Haalplatz statt.

Den 4. März 1887.

Stadtschultheißenamt.



Steinenberg.

Sehr schönen

Triumph-Haber

zum Auskäen hat zu verkaufen

H. Kunzi.

Schuld- und Bürgscheine

hält vorrätig die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

W e l z h e i m.

Liegenschafts = Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen **Jakob Weber**, gewesenen Glasers dahier



vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

Gebäude No. 115A. Die Hälfte an:
1 ar 67 qm Einem 2st. Wohnhaus mit Scheuer und Keller unter einem Dach mit

- ar 79 qm Hofraum an der Schorndorferstraße;
- 89 qm Grasgarten in den Thorwiesen;
- 4 qm Weg zu den Gärten in den Thorwiesen;
- 25 qm Baumland in den untern Gaisgärten;
- 1 ar 90 qm dto. allda;
- 2 ar — qm Land daselbst;
- 8 ar 72 qm Gras- und Baumgarten in der Geigergasse;
- 12 ar 90 qm Acker in der Halden;
- 9 ar 91 qm dto. bei der Erdengrube;
- 12 ar 40 qm dto. allda;
- 13 ar 99 qm dto. hinter den Gärten;
- 16 ar 5 qm dto. im Bürgfeld;
- 13 ar 89 qm dto. bei der hohen Tanne;
- 8 ar — qm dto. in Rübäckern beim weiten Wege;
- 16 ar 69 qm dto. in Rübäckern beim Traubenthor;
- 9 ar 44 qm dto. in der Blumenau;
- 16 ar 64 qm dto. im sauren Gras;
- 8 ar 24 qm dto. in Rübäckern beim Traubenthor;
- 6 ar 09 qm dto. in den Galgenteilen;
- 6 ar 29 qm dto. allda;
- 12 ar 18 qm Wiese in den Reutwiesen;
- 10 ar 41 qm dto. in den Leinwiesen;
- 12 ar 43 qm dto. in der Pfaffenader;
- 9 ar 73 qm dto. in den Hofwiesen;
- 4 ar 57 qm dto. auf der Haide;
- 9 ar 18 qm in der Pfaffenader;

- Parz.-No. 185.
- " " 186. 1/2 tel an:
- " " 1912|1.
- " " 1913.
- " " 1912|2.
- " " 318.
- " " 380.
- " " 708.
- " " 709.
- " " 775.
- " " 1756.
- " " 1175.
- " " 2437.
- " " 2459.
- " " 3006.
- " " 3085.
- " " 2460.
- " " 4040.
- " " 4041.
- " " 552.
- " " 1701.
- " " 1999.
- " " 3313.
- " " 3700.
- " " 2000|1.

im gerichtlichen Anschlag von 4780 M

wird am

Montag den 14. März Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden mit dem Anfügen, daß unbekannte Kaufslustige sich mit amtlichen Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 9. März 1887.

Ratschreiberei.

S c h o r n d o r f.

Frauenarbeitschule.

Dienstag den 12. April beginnt ein neuer Vierteljahrskurs.

Der Unterricht umfaßt Weißnähen, Maschinennähen, Kleidernähen (und zwar letzteres sowohl nach modernem als auch ganz einfachem Schnitt). Musterschneitzichnen, Weiß- und Buntsticken mit Stoffzeichnen und das feinere Flicker.

Schülerinnen, die eine Frauenarbeitschule schon besucht haben, ist gestattet, einen 1monatlichen Repetitionskurs zu nehmen. Für das Weiß- und Buntsticken sind Monatskurse festgesetzt. Das Unterrichtsgeld beträgt für den 3monatlichen Kurs 15 M, für die Monatskurse je 5 M.

Anmeldungen wollen bis zum 30. März bei den Lehrerinnen, von da an bei einem der Unterzeichneten gemacht werden. Für auswärtige Schülerinnen findet sich Gelegenheit zur Verköstigung in hiesigen Familien.

Stadtpfarrer:

Finkh.

Stadtschultheiß:

Fritz.

B i r k h o f,

Gemeinde Kaisersbach.

Unterzeichneter ist gesonnen,

Anwesen

bestehend in einem 1stodigen Wohnhaus samt Scheuer und Keller unter einem Dach sowie ungefähr 3 Morgen Acker und Wiesen stückweise oder im ganzen zu verkaufen. Liebhaber sind auf **Montag den 14. März** vormittags 9 Uhr ins „Neuwirtshaus“ eingeladen.

Jakob Fritz.

Müllerschule Roßwein.

a) Abteilung für Müller.

b) Abteilung für Mühlenbauer.

Prospekte kostenfrei.

R u d e r s b e r g.

2 Farren



und zwar 1 Gelbbleß 2 Jahre alt, 1 Rotscheck 1 1/2 Jahr alt, beide mit Zulassungsschein II. Klasse, setzt unter Garantie für guten Ritt, wegen Aufgabe der Farrenhaltung dem Verkauf aus
Luz, Farrenhalter.

W e l z h e i m.

Einen ordentl. Jungen

nimmt in die Lehre

Schuhmacher **Rugler.**

Ein Kostkind

sucht sofort oder später.

Zu erfragen bei der Expedition ds. Bl.

S t e i n e n b e r g.

Aus der hiesigen Gemeindebaumschule werden ca. 3—4000 Stück sehr schöne, teils verschulte

Obst = Wildlinge

— meist Aepfel — abgegeben. Preis pro 100 Stück von 1 M 50 S an.

Den 8. März 1887.

Schultheißenamt.

Schö m i g.

Mittelschleibach.

Schöne



Milchschweine

hat zu verkaufen

Müller **Fischer.**

Sowie abgelagertes reines Leinöl

Der Obige.

Confirmanden = Rod

billig zu verkaufen.

Fr. Greiner, Schneider
bei der Schwane.

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Blähungen, Magenkrampf, Mundgeruch, Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall, Verstopfung, Wurmleiden, Bandwurm, Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden behandle mit unschädlichen Mitteln auch brieflich.

B r e m i e r, prakt. Arzt in Glarus.

In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten.

Ein schönes Logis

mit den erforderlichen Räumlichkeiten hat bis Georgii zu vermieten.

Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsendet, erhält franco per Post einen geb. Band des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln etc. etc. zugesandt. Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde.

Borchert & Schmid in Kaufbeuren.

W e l z h e i m.



Einen noch gut erhaltenen, außen heizbaren, größeren

Kochofen

hat zu verkaufen

Heinr. Aug. Bilsinger.

P l ü d e r h a u s e n.

Nächsten Freitag ist

frischer Kalk nebst **gutgebrannter Ziegelwaare**

zu haben.

Ziegler **Thudium.**

W e l z h e i m.

Einen ordentl. Jungen

nimmt in die Lehre

Goldarbeiter **Bauer.**

Goldkurs

der K. Staatskassenverwaltung

vom 8 März 1887.

20-Frankenstücke . . . 16 M. 06 S.

Frankfurter Goldkurs

vom 8. März. 1887. M.

Dufaten	9	53	57
20-Frankenstücke	16	10	13
Russische Imperiales	16	66	63
Englische Sovereigns	20	30	35